

Top 3
GOOGLE TRENDS

Diese Begriffe haben die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher in der Vorwoche am häufigsten gegoogelt:

1. Freibäder und Seen. Kein Wunder, dass bei den gegenwärtigen Temperaturen die Suche nach Orten, an denen Abkühlung im Wasser möglich ist, ganz oben auf der Such-Liste steht.

2. Radtouren. Radfahren zählt mittlerweile zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der sportlich aktiven Landsleute. Wo man im Bundesland radeln kann und was es am Wegesrand an Service und Erfrischungen gibt, dazu liefert auch non.at zahlreiche Tipps.

3. Wandern. Der Sommer geht in seine letzten Wochen, jetzt werden wieder die Wanderschuhe ausgepackt und die Rucksäcke geschnürt. Die Bergrettung empfiehlt dringend, Touren entsprechend zu planen und sich die Wetterprognosen zu Gemüte zu führen.

Meistgeklickt auf
NÖN.AT

1. Nach EVN-Fehler: 5.000 Gas-Kunden erhalten Wiedergutmachung. Beim Abschluss von Gas-Float-Tarifen im Mai und Juni ist der EVN eine Panne unterlaufen: Vertragsbestätigungen wurden mit zu geringen Preisen ausgeschickt. Nun bietet die EVN einen Schadenersatz.

2. Kebab geht Kraft aus: Jetzt liegt der Gänserndorfer Fall bei Gericht. Die Schlosserei Kraft will ihr Grundstück an McDonald's verkaufen. Problem: Der ehemalige Mieter, Besitzer des Kebab-Standes, legt sich quer.

3. Kängurufarm-Betreiber hört auf: „Haben gegen Windmühlen gearbeitet.“ Die Kängurufarm auf dem Harzberg ist bald Geschichte, Pächter und Gemeinde konnten sich nicht einigen.

UNKRAUT

Allergikern steht heftige Ragweed-Saison bevor

Niesen, Augenjucken und Husten drohen. Ragweed soll laut dem Pollenwarndienst heuer neue Rekordwerte erreichen.

VON JOHANNA SCHNEEWEIß

Auf die aus Nordamerika stammende Pflanze Ragweed sind europaweit bereits mehr als 33 Millionen Menschen allergisch. Heuer steht ihnen eine besonders starke Saison bevor. „Mitte August beginnt Ragweed, eine sehr anpassungs- und widerstandsfähige Pflanze mit hoher allergischer Potenz, seine Pollen an den Wind abzugeben – und das voraussichtlich in ungewöhnlich großer Menge“, sagt Markus Berger, Leiter des Polleninformationsdienstes.

Die höchsten Ragweed-Vorkommen gibt es neben Wien in Niederösterreich, der Steiermark und dem Burgenland.



▲ Ragweed ist in NÖ stark verbreitet. Foto: Shutterstock/Elizaveta Galitckaia

Mittlerweile sei das Unkraut aber auch in Tirol oder Kärnten zu finden. „Inzwischen hat sich

die Pflanze so weit angepasst, dass sie selbst in hohen Lagen gut gedeihen kann“, sagt Berger.

Zu den Symptomen zählen unter anderem Niesen, Augenjucken, verstopfte oder rinnende Nase, trockener Husten und Atemprobleme. Bei einigen Betroffenen kann Ragweed auch Asthma verursachen. Seit Mai 2020 ist ein Medikament zur Hyposensibilisierung in Österreich verfügbar. Das Prinzip der Behandlung ist einfach: Über die regelmäßige Gabe standardisierter Allergenextrakte soll das Immunsystem eine Toleranz gegenüber dem Allergen entwickeln und die allergische Reaktion bestenfalls vollständig einstellen.

BABYNAMEN IN NÖ

Paul und Marie auf Platz 1

Laut Statistik Austria sind die beliebtesten Babynamen in NÖ Paul und Marie. Die bundesweite Nummer 1 bei Burschennamen ist hierzulande weniger verbreitet.

Für Buben wählten Eltern in Niederösterreich im Vorjahr 149 Mal den Namen Paul, bei Mädchen war Marie besonders beliebt und wurde 156 Mal vergeben. Das ergab eine Erhebung der Statistik Austria. An zweiter und dritter Stelle liegen bei Burschen die Namen Felix und Tobias. Bei den Mädchen folgen Emma und Laura.

Die Kombination Paul und Marie belegte im Jahr 2021 in der österreichweiten Auswertung den ersten Platz der beliebtesten Babynamen. 2022 stan-

den allerdings Maximilian (735 Mal vergeben) und Emma (659 Mal vergeben) bundesweit an erster Stelle. Emma befindet sich bereits seit 2010 dauerhaft in den Top 10, Maximilian sogar schon seit 2005. Die weiteren Top-Plätze werden österreichweit bei den Mädchen von Emilia und Marie belegt. Bei den Buben folgen Felix und Paul auf den Rängen zwei und drei.

Die österreichweite Nummer 1, Maximilian, findet sich in Niederösterreich im Jahr 2022 nur auf dem neunten Platz.

Top-Babynamen

Top 5 Mädchennamen in NÖ: Marie (156 Mal vergeben), Emma (129 Mal), Laura (126 Mal), Anna (125 Mal), Johanna (112 Mal)

Top 5 Bubennamen in NÖ: Paul (149 Mal vergeben), Felix (139 Mal), Tobias (137 Mal), Jonas (135 Mal), Leon (135 Mal)

AUFRÄUMARBEITEN NACH REGENFÄLLEN

Ein Schatz inmitten des Treibguts

Nach dem Regen sammeln sich Holz und Müll an den Kraftwerken. Diesmal wurde auch eine Flaschenpost aus dem Wasser gefischt.

VON ALINA GROER

Nach den Starkregenfällen in den vergangenen Wochen laufen die Aufräumarbeiten. Die hohe Wasserführung an der Donau beschert den Kraftwerksbetreibern in NÖ immer wieder Arbeit. Unter den zuletzt angeschwemmten Gegenständen befinden sich Schlapfen, Plastikflaschen, Fußbälle, Regentonnen und sehr viel Holz. Große Baumstämme können zudem ein Sicherheitsrisiko für die Schifffahrt bilden und müssen daher geborgen werden. „Im Mai mussten die Kraftwerksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sogar Nachtschichten

einlegen, um den Zustrom sicher bewältigen zu können“, berichtet Verbund-Pressesprecher Florian Seidl. Alleine an der Donau fallen im Schnitt 5.000 Tonnen Treibgut im Jahr an. Davon entsorgt der Verbund in Niederösterreich durchschnittlich 2.000 Tonnen. Der Großteil sei organisch, erklärt Seidl.

Briefe für Steffi und Simon

Nach einem Hochwasser können hunderte Tonnen an Rechengut auf einmal zusammenkommen, vor allem beim stärks-

ten Kraftwerk in Altenwörth (Bezirk Tulln). Es braucht daher ein besonders geschultes Auge, um in dem Wirrwarr von Treibholz und Zivilisationsmüll etwas Besonderes zu finden – den Kraftwerkerinnen und Kraftwerkern ist es jedoch gelungen, unter dem Durcheinander einen kleinen Schatz zu finden. Sie fischten eine Flaschenpost aus dem Wasser. Sie steckt voller Glückwünsche zur Hochzeit für Steffi und Simon aus Engerwitzdorf in Oberösterreich. „Wir schließen uns den Wünschen an und gratulieren ebenfalls recht herzlich“, sagt Seidl.



▲ Bei den Aufräumarbeiten in der Donau wurde eine Flaschenpost mit Glückwünschen gefunden. Foto: Verbund

Niederösterreich
KURZ NOTIERT

Gelbe Tonne brachte Müll-Sammelplus

Flaschen, Folien und Metallverpackungen werden seit Jahresbeginn einheitlich im gelben Sack bzw. der gelben Tonne gesammelt. Das dürfte, wie erhofft, zu einem Anstieg der gesammelten Müllmenge geführt haben. Landesweit wurde um 19,22 Prozent mehr gesammelt, wertete „Interzero“ aus. In Regionen, in denen Leichtverpackungen bislang über die Restmüllsammmlung erfasst wurden, ist das Plus besonders hoch. Spitzenreiter ist St. Pölten (+57,77 Prozent). Auch in Regionen, in denen nichts umgestellt wurde, gibt es Anstiege – so etwa in Horn (+23,22 Prozent).

Jugendrat soll der Politik Ideen liefern

Um Beschlüsse auf ihre Zukunftsfähigkeit zu überprüfen und dem Landtag Ideen zu liefern, wollen die NEOS einen Jugendrat mit 100 Leuten zwischen 16 und 30 Jahren etablieren. Zudem sollten Jugendliche obendrein 1.000 Euro als „Finanzspritze“ für ihre Ausbildung erhalten. Das forderte Landessprecherin Indra Collini anlässlich des Tages der Jugend.

NÖ-Feuerwehren halfen nach der Flut

Über eine Woche halfen täglich 50 NÖ-Einsatzkräfte beim Aufräumen im Süden Österreichs nach den Unwettern. Sie rückten mit Groß- und Tauchpumpen sowie Teeladern aus. Seit Sonntag ist der Einsatz beendet.

Tausende Besucher beim Almwandertag

Zu Maria Himmelfahrt ging es für tausende Besucherinnen und Besucher zum Almwandertag nach Opponitz (Bezirk Amstetten). Eingeladen hatte der

NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein, umgesetzt wurde der Almwandertag von der Pfarre Opponitz gemeinsam mit Vereinen. Pfarrer Hans Wurzer zelebrierte den feierlichen Gottesdienst, umrahmt vom 70-köpfigen Pop-up-Chor „Ybbserl“.



▲ Direktor Leo Klaffner, EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber, die Bürgermeister Manuela Zebenholzer und Johann Lueger, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Landwirtschaftskammer-NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, Bezirksbäuerin Regina Aspalter und Nationalratsabgeordneter Georg Strasser (v. l.). Foto: Christa Hochpöchler